

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 305.

Halle, Mittwoch den 31. December  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1863) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 20. December 1862.

## Telegraphische Depesche.

Paris, Montag d. 29. Decbr. Man versichert, daß der Zusammenritt einer Konferenz in London zur Regelung der ionischen Angelegenheit nun beschloffen sei. — Nach Briefen aus Madrid stände daselbst eine Modifikation des Ministeriums bevor. — Die heutige „France“ sagt, es habe Präsident Lincoln nach der Niederlage des General Burnside mit dem französischen Gesandten eine lange Unterredung gehabt; die Friedenspartei betrachte dieses Ereigniß als ein dem Frieden günstiges. — Der neue preussische Vortragschaffer Graf von der Goltz wird Anfangs Januar in Paris erwartet.

## Deutschland.

Berlin, d. 29. Decbr. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ bringt folgende königl. Verordnung wegen Einberufung der Kammern:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. v. v. in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 14. Januar k. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inseigel.

Gegeben Berlin, den 22. December 1862.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck: Schönhausen, von Bodelschwingh, von Roon, Graf von Ikenplig, von Müler, Graf zur Lippe, von Selchow, Graf zu Eulenburg.

Berlin, d. 29. Decbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Ulrich, den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath, und dem Ober-Post-Kassen-Buchhalter, Geheimen Revisor Schulz in Erfurt, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als Rechnungs-Rath zu verleihen. — Der Privatdozent Dr. Robert Michaelis Disch aufen in Halle ist zum außerordentlichen Professor der Geburtshülfe in der medicinischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden. — Am Dom-Gymnasium zu Magdeburg sind die DDr. Arthur Richter und Nicolai als ordentliche Lehrer angestellt worden.

Ueber den Loyalitäts-Deputirten, der die Wahrheit gesprochen, schreibt die „N. St. B.“: Wir haben vor einiger Zeit eine Berichtigung des Herrn v. Hagen-Premisgaff aufgenommen, in welcher derselbe erklärte, daß er bei einer Audienz vor dem Könige näher von ihm angeführte Worte zur Erläuterung einer Loyalitäts-Adresse nicht gesprochen habe. Wie wir jetzt erfahren, hat allerdings Herr v. Hagen in jener Audienz der Sache nach zugestanden, daß der Inhalt der Adresse nur von einer Minorität des Kreises, nicht des Landes, getheilt würde, und der betreffende Herr würde sich selber und der Wahrheit einen Dienst geleistet haben, wenn er sofort angegeben hätte, was er wirklich bei jener Gelegenheit gesprochen.

Hier der Herren, welche der in Sachen des Köln-Soester Eisenbahnprojectes nach Berlin gekommenen Deputation angehört, erklären jetzt in der „N. St. B.“, daß der Handelsminister die von der „B. B. B.“ mitgetheilten vielberufenen Äußerungen nicht gethan habe. — Dagegen schreibt nun die „B. B.-Ztg.“: Gegenüber den in neuester Zeit auftauchenden Berichtigungen einzelner Mitglieder der Deputation, welche sich in Angelegenheiten der Köln-Soester Eisenbahn hier befunden hat, als ob die von uns mitgetheilte vielbesprochene Äußerung des Herrn Handelsministers von demselben nicht gethan worden sei, sind wir zu der Erklärung genöthigt, daß uns die fragliche Mittheilung unmittelbar von Mitgliedern der in Rede stehenden Deputation zugegangen und uns von denselben die Autorisation zur Veröffentlichung derselben erteilt worden ist. Wir können aus den Berichtigungen einzelner anderer Mitglieder daher weiter nichts entnehmen, als daß sie diejenigen nicht sind, zu denen die qu. Äußerung gemacht worden ist.

Auf die von Seiten des geselligen Vereins der Stadtbezirke 66 A. und B. erhobene Beschwerde hat das Kgl. Polizei-Präsidium erwidert, daß die am 28. November d. J. (bei Gelegenheit eines Vortrages über die Landwehr) erfolgte Auflösung der Versammlung nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht gerechtfertigt sei, und dies dem betreffenden Aufsichtsbeamten eröffnet worden.

Der Abgeordnete Kreisrichter Meibauer in Schivelbein hielt sich beim Schluß der letzten Landtagsession noch einige Tage nach Beendigung der Sitzungen in Berlin auf. Von seiner vorgesezten Behörde wurde er deshalb zur Rechenschaft gezogen. Jetzt ist die Sache dahin erledigt, daß er für drei Tage die Diäten seines Stellvertreters hat bezahlen müssen.

In Breslau hat das Appellationsgericht gegen die Wahl von 4 Rechtsanwaltern zu Stadtverordneten protestirt; mit welchem Recht, muß die weitere Verhandlung ergeben.

Wie es heißt, wird der bisherige Redacteur des „Publicisten“, Herr Held, eine officielle lithographirte Correspondenz herausgeben; an der Spitze der für die liberalen Volkblätter bestimmten Corresponden-



denz, welche die „National-Zeitung“ angekündigt hat, soll der rühmlichst bekannte Affessor Dr. Fischel sehen.

Die „Kreuzzeitung“ berichtet: „Der neulich erwähnte Erlaß aus dem Ministerium des Innern in Bezug auf die Turnvereine bezieht sich nicht auf die sämtlichen Vereine dieser Art, sondern hat nur einen bestimmten Verein unter das Vereinsgesetz gestellt. Es ist also nicht ein genereller Erlaß.“

Die „Köln. Ztg.“ bringt als Weihnachts-Leitartikel „Empfindungen eines (rheinischen) Veteranen.“ Es heißt darin: „Wo stehen wir jetzt? Ein Ministerium, wofür namentlich in unserer Provinz auch nicht ein einziges Herz schlägt; eine budgetlose Verwaltung; ein Herrenhaus, das weit über seine verfassungsmäßigen Befugnisse hinausgegriffen hat; ein über die Verkennung der seinigen tief verstimmtes Abgeordnetenhaus, dessen erreichbare Mitglieder für den Ausdruck ihrer verfassungsmäßigen Ueberzeugung „im Interesse des Dienstes“ gemäßiget werden; eine Partei, die seine Wurzel im Volke hat und nur einen verschwindenden Bruchtheil desselben bildet, eifrig beschäftigt, den unverantwortlichen König in den Vordergrund des Streites zu drängen, sich ihm als das wahre Volk vorzustellen, in servilen Deputationen ihm vorzuspiegeln, daß das vom Volke gewählte Abgeordnetenhaus, welches nur seine verfassungsmäßigen Rechte geltend macht, in seine königlichen Rechte eingreifen, ihm seine Krone rauben wolle, daß alle Welt mit einem einseitig aufgestellten erorbitanten Heeres-Budget, mit einer dreijährigen Dienstzeit einverstanden und zufrieden sei; eine Partei, die Se. Maj. den König zu täuschen, sich als Scheidewand zwischen ihm und das Volk aufzustellen sucht; nach außen hin unsere moralischen Eroberungen verloren, unser Einfluß geschwächt — Deutschland seit den Freiheitskriegen zerplitterter denn je — o, daß ich des Tamms für den Patrioten zu viel! Das sind die Gründe, welche die alten Freiwilligen abhalten, das Fest vom 3. Februar in diesem Jahre zu feiern, und man wird denselben die Anerkennung nicht verlagern. Sie wollen positiv keine Politik treiben, aber sie können sich auch nicht auf die Vergangenheit beschränken und in der Erinnerung isoliren. Auch die Gegenwart hat ihre Rechte, und in ihrem Lichte, in der Betrachtung dessen, was erstrebt und was errungen worden, erscheint die Vergangenheit trübe. Diesem aber bei dem Feste einen Ausdruck zu geben, würde das Fest selbst stören und um so unzulässiger sein, als bisher an derartigen Festen auch Elemente des stehenden Heeres Theil zu nehmen pflegten und die Rücksicht auf die Klage verbietet.“

Die auf den 3. Januar f. J. in Stuttgart angelegte Vermählung von Industriellen zu Gunsten des Handelsvertrags hat im großdeutschen Lager bereits Lärm hervorgerufen. Aus mehreren Städten Schwabens werden neue Zusimmungen gemeldet. — Die Münchener Zollconferenz wird wahrscheinlich erst in den Februar fallen.

**Königsberg, d. 21. Decr.** Die „Distr. Ztg.“ ein Ableger der „Kreuzzeitung“, kiffret bekanntlich seit längerer Zeit ein sehr kümmerliches Dasein. Trotz aller Bemühungen hat sie sich nur eine sehr geringe Anzahl von Abonnenten herbeischaffen können. Um ihr aufzuhelfen, haben jetzt ihre Protektoren erklärt, daß sie nur diejenigen Geschäftsankündigungen etc. lesen werden, die in der „Distr. Ztg.“ inserirt werden. Herr v. Schmeling geht einen Schritt weiter, er publizirt Folgendes:

„In Nr. 295 der „Königsberger Hartung'schen Ztg.“ ist von einigen Abonnenten der „Distr. Ztg.“ die Erklärung abgegeben worden, daß Annoncen nicht nur durch letzteres Blatt zu ihrer Kenntniß gelangen. Dieser Erklärung mehr Nachdruck zu geben, wird hiernächst an sämtliche Abonnenten der „Distr. Ztg.“ die Bitte gerichtet, ihren Bedarf an Waaren etc. nur von Kaufleuten zu entnehmen, die es der Mühe werth erachten, ihre Anzeigen auch der „Distr. Ztg.“ zuzuwenden. Bestes etc., 20. Decr. 1862. v. Schmeling.“

**Kassel, d. 28. Decr.** Nachdem die militärische Ehre des Hrn. v. Haynau ungeachtet aller deshalbigen Bemühungen auch durch obersterkriegsgerichtlichen Befehl nicht hat wiederhergestellt werden können, hat sich Hr. v. Haynau in sein Schicksal ergeben und unter Angabe aller möglichen Körpergebrechen seine Pensionirung nachgesucht. Sogar von dem Bestzer einer Adambast ist eine Bescheinigung beigebracht, daß der Herr Generalleutnant zur Befreiung Gott weiß welches Uebels die kalte Douche gebraucht habe. Seitens der Militärärzte ist nun geltend das die Schadhaftheit des Hrn. v. Haynau darlegende Material einer wissenschaftlichen Prüfung unterworfen worden. Wie man hört, ist das Gutachten der Doctoren befriedigender ausgefallen als das der Offiziere, es kann mithin als sicher angenommen werden, daß die Armee der kurbesessenen Pensionäre in den nächsten Tagen durch einen Generalleutnant vervollständigt wird. Hr. v. Haynau wird übrigens, wenn er über das Ende seiner Herrlichkeit Betrachtungen anstellt, zu dem Schlusse kommen, daß er eigentlich nur von seinen Freunden gestützt worden ist. Zunächst war es Hr. v. Ende, der abgetretene Kriegsminister, der ihm den übeln Rath ertheilte, gegen die namenlose Brodschüre einen sehr unruhigen Feldzug zu eröffnen. Dann trat ein anderer Schleppträger des Hrn. v. Haynau die Geschichte in der „Kreuzzeitung“ nochmals breit. Endlich fühlte sich Hr. v. Cornberg berufen, den mit ihm verschwägerten Hrn. v. Haynau dadurch vollends hineinzuweisen, daß er die kurbesessenen Offiziere, die selbstständig in dieser Angelegenheit gar nichts hätten thun können, zu einer Ausrufung über den Ehrenhandel geradezu herausforderte. Ob Hr. Wilmar seinem Freunde Haynau wohl klar machen wird, daß in dieser Sache der Finger Gottes deutlich hervortritt?

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 25. December.** Den „Hamb. Nachr.“ wird von hier geschrieben: „Seit gestern hört man in politischen Kreisen überall von einer neuen Depesche des russischen Cabinets an den Baron Nicolai sprechen, so wie, daß dieselbe dem dänischen Minister des

Auswärtigen mitgetheilt sei. Es wird wohl nicht mit Unrecht darin ein Seitenstück der russischen Depesche vom 20. November gesehen, und macht dieselbe es nummehr allerdings wahrscheinlich, daß die von der hiesigen Presse so hartnäckig abgelegnete Depesche des Grafen Gortschakoff vom 29. September doch als solche seiner Zeit angelangt ist. Die Vermuthung wird daher ausgesprochen, daß sie nur nicht vorgelesen, sondern nur reservirt sei.“ Der „Flyvepost“ zufolge wird in diesen Tagen die Antwort des Ministers des Auswärtigen auf die letzte Note des Grafen Russell abgefaßt werden.

### Stalien.

Wir glauben zu wissen, sagt die „Stalie“, daß, vor seiner Abreise von Pisa, Garibaldi das Bett noch nicht verlassen hatte. Die noch offene Wunde und die fortdauernde Eiterung lassen kaum die anfänglich erwartete schnelle Heilung hoffen.

König Franz hat seiner Finanznoth für eine Weile dadurch abgeholfen, daß er sein Silberzeug gegen 500,000 Franken verkauft hat.

### Frankreich.

**Paris, d. 28. Dec.** Der Cardinal Morlot ist noch nicht todt. Gestern Nachmittag war der Zustand desselben so schlimm, daß sich plötzlich das Gerücht verbreitete, er sei gestorben. Dasselbe ging von den Beamten des bischöflichen Palais aus und wurde sogar nach St. Cloud an den Kaiser telegraphirt. Die Bulletins, die heute ausgegeben wurden, lauten beunruhigend. Dr. Rayer hat jedoch erklärt, daß, wenn der Prälat den heutigen Tag glücklich überleben werde, noch nicht alle Hoffnung verloren sei. Der Kaiser stattete gestern dem Erzbischof einen Besuch ab. Heute wurde wieder in allen Kirchen für denselben gebetet. — Aus den Departements vernimmt man, daß viele Präfecten wegen der eigenthümlichen Widersprüche zwischen der gegenwärtigen äußeren und inneren Politik des Kaiserreiches sich in großer Verlegenheit in Bezug auf die Deputirten-Wahlen für das nächste Jahr befinden. Sie suchen Zeit zu gewinnen, bis eine entscheidendere Wendung eingetreten, und wagen deshalb eben so wenig offen gegen die clericalen Candidaten aufzutreten, als die anticlericalen offen zu unterstützen.

### Amerika.

**New-York, d. 17. Dec.** Die „Times“ veröffentlicht folgende Depesche ihres Korrespondenten: Die Schlacht von Fredericksburg am Sonnabend war eine der heftigsten und entschiedenen die allerunglücklichsten dieses Krieges für die Unionsarmee. Die Truppen kämpften mit der entschlossensten Tapferkeit, aber General Lee's Position auf den die Stadt beherrschenden Höhen war unüberwindlich. Die föderalistischen Generale Bayard und Jackson fielen und General Meagher von der irischen Brigade ward verwundet. Der Angriff der Föderalisten wurde mit schwerem Verlust ihrerseits zurückgeschlagen; man giebt die Zahl der Gefallenen auf der Seite der Föderalisten auf 10,000 an, und einige Berichte schätzen ihn zum wenigsten auf das Doppelte. Der Kampf wurde am Sonntag nicht erneuert, indem die Föderalisten an beiden Tagen mit Aufschuldung der Verwunderten und Beerdigung der Todten beschäftigt waren. Am Montag Abend erließ General Burnside nach einem kurzen und ersten Kriegsrathe Befehl, über den Rappahannock zurückzugehen. Die Bewegung wurde in der Finsterniß bei Sturm und Regen glücklich ausgeführt, indem die Konföderirten, diese Bewegung vernünftlich nicht wahrnehmend, nicht verfolgten. Die Potomac-Armee ist jetzt in Falmouth und der Nachbarhaft gelagert, und die Winterkampagne wird für beendet gehalten. Große Unzufriedenheit herrscht in New-York und Washington. Der Präsident ist aufgefordert worden, General Halleck und Secretair Stanton zu entlassen. Man tadelt General Burnside, daß er eine Bewegung gegen seine eigene Ueberzeugung unternommen habe, die er selbst in einer Unterredung mit dem Präsidenten, dem Kriegsminister und General Halleck ausdrücklich mißbilligt haben soll. General McClellan erhielt gestern Nachmittag ein Telegramm von Washington und reiste Abends dorthin ab. Der Grund ist nicht bekannt. Man muthmaßt, daß ihm das Kommando der Potomac-Armee wieder angeboten werden soll, und daß er es ausschlagen wird, wenn er nicht die Vollmacht bekommt, seine eigenen Pläne auszuführen, ohne von dem Kriegs-Departement oder irgend einer anderen Abtheilung beauftragt zu werden.

Es ist nicht wahr, daß General Banks' Expedition in Nord-Carolina gelandet und nach Weldon und Petersburg marschirt sei. Die Flotille ist auf ihrem Wege zum mericanischen Meerbusen gesprochen worden. 2000 Mann conföderirter Cavallerie unter General Wade Hampton drang am Freitag in Dumfries ein und nahm die unionistischen Vorposten und die Telegraphenlinien gefangen und vernichtete eine große Menge von Vorräthen oder nahm sie weg. Bei der Nachricht von Burnside's Niederlage stieg das Gold-Agio gestern auf 33 Prozent. Jefferson Davis hat die conföderirte Armee in Tennessee besucht. Am Dienstag Morgen hielt er eine Rede in Knoxville. General Meentzsch steht zwischen Nashville und Murfreesboroang an der Spitze einer bedeutenden Streitmacht, und General Grant ist in Dorsford, an der Mississippi-Central-Eisenbahnlinie. Der Besuch des Präsidenten der Eidstaaten hat eine Veränderung in den Positionen der beiden Armeen herbeigeführt und täglich werden wichtige Bewegungen erwartet. Der „Great Eastern“ ist nun wieder hergestellt und fertig, nach Europa zurückzukehren.

Der gefürchtete Dampfer „Alabama“ befand sich am 26. Novbr. zu Martinique und nahm von einem im Hafen liegenden britischen Schiffe Kohlen ein.







Wasserstand der Saale bei Halle  
 am 29. December Abends am Unterpiegel 7 Fuß 7 Zoll,  
 am 30. December Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 7 Zoll.  
 Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
 am Unterpiegel:  
 am 28. December Abends 5 Fuß 1 Zoll,  
 am 29. December Morgens 5 Fuß 4 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
 am 29. Decbr. Vormitt. am alten Pegel 31 Zoll unter 0,  
 am neuen Pegel 4 Fuß 6 Zoll.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden  
 den 29. December Mittags: 1 Elle 21 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen.

Dem Handelsstand,

insbesondere den strebsamen jüngeren Kaufleuten empfeh-  
 len wir die seit 1. October 1862 erscheinende Zeitschrift:

## Der Comptoirist,

Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer  
 Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen  
 und jungen Kaufleuten.

Redact.: Dr. Julius Schadeberg in Halle a/S.  
 G. Schwetig'scher Verlag in Halle a/S.

Preis: Vierteljährlich 22 1/2 Sgr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten  
 nehmen Bestellungen an.

Für eine der renommiertesten Lebens-Verfiche-  
 rungs-Gesellschaften werden in den bedeutendsten  
 Districten des Reg. Bezirkes Merseburg  
 tüchtige Agenten gesucht. Frankirte Bewer-  
 bungen werden unter Aufgabe von Referenzen  
 und unter der Chiffre P. poste restante Halle  
 a/S. erbeten.

## Reisegelegenheit

vom Bahnhof zu Apolda nach Jena und  
 zurück.

Um einem längst fühlbaren Bedürfnis abzu-  
 helfen, soll zwischen dem Bahnhof Apolda und  
 Jena ein neuer Fahrplan aufgenommen wer-  
 den, wonach vom 1. Jan. 1863 bis auf Wei-  
 teres nach Ankunft des Personenzuges von  
 Halle, Leipzig u.

Morgens 7 Uhr 17 Min. vom Bahnhof Apolda  
 nach Jena und

Abends 6 Uhr von Jena dahin zurück  
 zum Anschluß an die Personenzüge nach Halle,  
 Leipzig, Gera u. am 8 Uhr 16 Min. nach  
 Weimar u. f. w. um 9 Uhr 50 Min. — eine  
 tägliche Omnibusfahrt eingestellt wird, die wir  
 dem reisenden Publikum hiermit empfehlen.

Vorhalterei Apolda.

Ein herrschaftliches Logis, gegen-  
 wärtig vom Herrn Professor Dr. Kühn  
 bewohnt, ist vom Februar 1863 ab  
 zu vermieten Frankenstraße Nr. 6.  
 Brandt & Loeloff.

Eine Wohnung von 4 Stuben und allem Zu-  
 behör, auch Pferde stall zu 4 Pferden und Wa-  
 genremise, ist von jetzt ab zu vermieten und  
 vom 1. April zu beziehen Geißestraße Nr. 58.  
 Gleichzeitig auch 1 Stube, Kammer und  
 Küche sofort dabelbst zu vermieten.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée u.  
 sonst. Zubehör ist zum 1. April zu beziehen H.  
 Ulrichsstr. 26. Klinge.

Ein starkes Pferd, achtfährig, braun von  
 Farbe, steht zum Verkauf gr. Märkerstr. 26.

Durch jede Buchhandlung ist zu be-  
 ziehen:

Die billigste deutsche Uebersetzung  
 des spanischen u. ergerischen  
 Romans von

Victor Hugo, „Die Glenden“,

complet in circa 80 bis 90 Bogen, wel-  
 che in Lieferungen von 4 Druckbogen jede  
 Woche ausgegeben werden. Der Preis  
 jeder Lieferung ist nur 2 Sgr. — Bei  
 Vorauszahlung wird das ganze Werk  
 für nur 1 Thaler geliefert.

50,000 Exempl. der fran-  
 zösischen Ausgabe vergriffen sich in Paris  
 in 3 Tagen. 16 Lieferungen sind be-  
 reits erschienen. Mitte Januar wird das  
 ganze Werk vollständig erschienen sein.  
 (Verlag von J. Bagel in Mü-  
 heim a. d. Ruhr.)

H. Hugo, Glenden, für 1 Thaler.

Zur Verwaltung einer Fabrik-Niederlage wird ein sicherer Mann  
 zu engagiren gewünscht. Waarenkenntniß ist nicht erforderlich, nur Gewandtheit und Fe-  
 derfertigkeit; Gehalt 400 Thlr. jährlich nebst bedeutender Tantieme. Nachweis:

Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Jerusalemstrasse 63.

Unterricht im kaufmännischen Rechnen.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen Leipzigerstraße 109, 2te Etage, Mittags  
 zwischen 12 und 2 Uhr.

Englische Grog-Essenz,  
 Düsseldorfer Punsch-Syrup,  
 Feinste Wein-Punsch-Essenz,  
 Feinste Ananas-Punsch-Essenz,  
 Echten Westindischen Arac,  
 Echten Westindischen Rum und  
 eine große Auswahl in- und ausländischer, zum Theil sehr alter Weine empfehle  
 Carl Reichmann, Leipzigerstraße.

Frischen Pariser Blumenkohl,  
 Frische grüne Pomeranzen  
 empfing  
 J. Kramm.

Bremer u. Elbinger Neunaugen  
 in 1/4 u. 1/2 Schock: Fässchen billigt,  
 à Stück 1 Sgr., 1 1/2 Sgr., 2 Sgr., 2 1/2 Sgr. u. 3 Sgr.  
 Niesen-Neunaugen in 1/4 u. 1/2 Schock: Fässchen, à Stück 5 Sgr.  
 empfiehlt  
 J. Kramm.

Echt Westphälischen Humpnickel  
 erhielt wieder  
 J. Kramm.

Tanzunterricht.  
 Mein zweiter Cursus beginnt Anfangs Ja-  
 nuar. Gefällige Anmeldungen nehme freunds-  
 chaftlich an.  
 C. Landmann, Tanzlehrer,  
 im Englischen Hof.

Zu Bowlen:  
 Ananas,  
 Pflirschen u. Erdbeeren  
 von vorzüglicher Qualität bei  
 C. L. Blau, gr. Ulrichstraße.

Pflauntuchen  
 zum Sylvester und von da ab täglich in der  
 Jaekel'schen Bäckerei.

Photographie-Albumblätter à 1 Sgr., sowie  
 Neujahrswünsche sind wieder in gr. Auswahl  
 angekommen bei  
 A. Henning, Glauch. Kirche 11.

Neujahr's-Gratulationskarten em-  
 pfiehlt Adelbert Vossler in Cönnern.

In meinem Colonialwaaren-, Ta-  
 bac- und Cigarrengeschäft findet zu  
 Oftern 1863 ein Lehrling Aufnahme.  
 Zeit, den 26. December 1862.  
 Gustav Kapp.

## Bockverkauf.

Der Verkauf der Jährlingsböcke in mei-  
 ner Stammchäferei beginnt den 15. Jan. 1863.  
 Ältere Springböcke werden jederzeit abgelassen.  
 Porta, Station Kösen an der Thüringer  
 Bahn. C. W. Jaeger.

Ein Kalkofen mit Wohnhaus, Stallung für  
 vier Pferde, zwei Morgen Feld mit Kalksteinen,  
 ist zum Preise von 500 Rthl. zu verkaufen durch  
 den Expedienten C. Koelbel  
 in Duerfurt.

Ein tafelförmiges Mahagoni-Instrument ist  
 für 80 Rthl. zu verkaufen Trödel 4.



Gambrinus.  
 Sylvester und Neujahr's-  
 tag neue Sendungen ff.  
 Schweigenheimer  
 und ff. Porter.

Sum Neujahrstag Tanzmusik bei Brömme.

Gebauer-Schwetig'sche Buchdruckerei in Halle.

Lebendorf.  
 Zum Ball am Sylvester-Abend ladet erge-  
 benst ein  
 Ch. Champier.

Büschdorf.  
 Neujahr Tanzmusik.  
 Kaestner.

Trotha.  
 Neujahr Tanzmusik, wozu ergebenst  
 einladet  
 Ed. Knoblauch.

Ammendorf.  
 Zum Neujahrstag Tanzfränzchen,  
 Gesellschaftstag, Omnibusfahrt u.  
 Ratsch.

Zöberitz.  
 Zum Neujahrstag Ball, wozu ergebenst  
 einladet  
 A. Koch.

Ammendorf.  
 Nächsten Sonntag als den 4. Januar laden  
 zum Concert (Ans. 4 Uhr) und Ball (Ans.  
 7 Uhr) freundlichst ein  
 die Dölauer Bergbauhofsiten und  
 C. Sellmuth.

Der Credit-Verein von Cönnern be-  
 ginnt sein Geschäft  
 am 2. Januar 1863.  
 Der Vorstand.

## Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.  
 Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe  
 Frau Lina geb. Thomas von einem gelun-  
 den Mädchen schwer aber glücklich entbun-  
 den. Freunden und Bekannten diese fröhliche Nach-  
 richt.  
 Gehofen, den 29. December 1862.  
 Hermann Klos.

Todes-Anzeige.  
 Heute Morgen 1 Uhr folgte nach kaum  
 4tägigem und schmerzlosen Krankenlager unsere  
 gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
 die verewittete Gutsbesitzerin Neufner unserm  
 vor kaum 2 Monaten in Gott entschlafenen  
 Vater in die Ewigkeit nach.  
 Allen Verwandten und Freunden, die un-  
 fern herben Schmerz zu würdigen wissen, wis-  
 men diese Traueranzeige mit der Bitte um stille  
 Theilnahme  
 die tiefberrübten Hinterbliebenen.  
 Döberitzdorf, den 27. Decbr. 1862.



### Deutschland.

Aus den Berathungen der siebenten Sitzungsperiode des königlichen Landes-Deconomie-Collegiums theilen die „Annalen der Landw.“ Folgendes mit:

Die Berathungen nahmen in anstrengender Aufeinanderfolge und Dauer der einzelnen Sitzungen vom Montage den 15. ab die ganze Woche bis einschließlichs Sonntag den 20. d. M. in Anspruch. Eine vollständige Erledigung der Tagesordnung wurde demnach nicht erreicht, indem die Proposition von v. Saltschik die Erweiterung der Mittel der Provincial-Stiftungen insbesondere zu Zwecken der Landes-moralisation, Drainirung u. s. w. in circa 3 Millionen Thaler unter Staatsgarantie, einer weiteren Erörterung vorbehalten blieb, auch die auf Antrag desselben Proponenten niedergesetzte Commission, betreffend das landwirthschaftliche Prämiens- und Maschinen-Prüfungswesen, nicht mehr die Zeit zur Durchführung ihrer Berathungen fand. Dagegen wurden erledigt: 1) Die Vorlagen des Herrn Ministers, betreffend a) die Erhebung der Reichsteuer, b) die Einführung der Fabriksteuer, c) die Codification und Revision der bestehenden Maßsteuer-Gesetzgebung. Die Erhebung ad a) erklärte das Collegium einstimmig „bei dem gegenwärtigen Standpunkte des mit der Landwirtschaft engverbundenen Brennerei-Gewerbes für unzulässig“. In Betreff der Fabriksteuer nahm es eine bedingungsweise Ablehnung derselben an und ad b) beschloß es, die Niederlegung einer Commission zu erbiten, welche die für beide Zwecke in Betracht kommenden Hauptpunkte resp. Uebelstände, näher darlege. 2) Die Vorlage des Herrn Ministers, betreffend die Vorschläge zur Förderung der landwirthschaftlichen Statistik von Ensel, wurde durch Annahme der gemachten Vorschläge dahin, daß von den landwirthschaftlichen Central-Vereinen der Statistik dienende Jahresberichte, unter besonderer Berücksichtigung der Bewegung und Veränderung der Zustände im Jahreslaufe, erhoben und möglichst bis Ende März des nächstfolgenden Jahres gedruckt an das landwirthschaftliche Ministerium eingereicht werden müßten, angenommen. 3) Die Vorlage des Herrn Ministers, betreffend den Entwurf zu einer Boden-Revisi-Bank von Ensel, gab zu einer im Wesentlichen den darin niedergelegten Grundrissen und vorgeschlagenen Organisations-Plänen zustimmenden Kritik und einem dem entsprechenden Wortum des Collegiums Beschluß. 4) Was den dringlichen Antrag von v. Saltschik, betreffend die Sammlungen internationale landwirthschaftliche Ausstellung von 1863, anlangt, so ist die Beauftragte Commission gewöhnt, und das Plenum hat die Vorschläge derselben, welche auch auf die nächstjährige, bei Gelegenheit der Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe stattfindende Ausstellung in Königsberg sich mitzuteilen, angenommen. Diese dem Herrn Minister schleunigst zu übersendenden Vorschläge behalten wir uns vor, baldmöglichst mitzutheilen. 5) Die von v. Saltschik angeregte Getreide-Verwiegungsfrage fand — nur theilweise im Sinne des Antragstellers — durch ihre Erledigung, daß das Collegium zwar im Allgemeinen den Handel nach Gewicht, jedoch nicht unter Zugrundelegung des Netto-Fuß-Gewichtes, sondern von Normalgewichten pro Scheffel empfahl. Die Normalgewichte für jede Getreideart wurden durch eine besondere Commission vorgeschlagen und demnächst vom Plenum gutgeheißt. 6) Die von Menzel angeregte Hinwirkung auf eine richtigere und zuverlässigere Aufstellung der offiziellen Marktpreisangaben wurde für wünschenswerth und zeitgemäß erachtet, so wie eine Reihe bezüglicher Vorschläge beschlossen.

**Belgrad, d. 26. December.** In Folge der auch von uns mitgetheilten landrätlichen Bekanntmachung, betreffend die Zustimmungen der Adresse an das Abgeordnetenhaus, überliche, wie der „N. St. Z.“ geschrieben wird, der Kaufmann Zander der Expedition des Kreisblattes ein Inserat mit der Anzeige, daß die betreffende Adresse bei ihm zur Unterzeichnung aufliege. Die Aufnahme wurde verweigert, dagegen erschien am andern Morgen der Bürgermeister in der Wohnung des Kaufmanns Zander, um im Auftrage des Landraths die Adresse einzuliefern; auf sein Ersuchen wurde ihm sogar ein gedrucktes Exemplar dieses gefährlichen Schriftstücks eingehändigt, um seinem Auftraggeber dasselbe ebenfalls zugänglich zu machen.

**Hannover, d. 24. Decbr.** Archidiaconus Baurtschmidt und die weltlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes zu Lückow sind infolge Berichtes des Propstes Seebold an das Consistorium im Auftrage des letzteren durch die Kirchen-Commission (Seebold und Giese) zur Verantwortung aufgefordert, weil sie am 6. Decbr. die Kirche zu Lückow benutzt haben, um darin eine Versammlung behufs Wahl von Vertrauensmännern stattfinden zu lassen. Die Erklärung der genannten Herren ist bereits am 20. Decbr. erfolgt. Baurtschmidt, welcher gegenwärtig an den 22 vom Consistorium ihm zur schriftlichen Beantwortung zugestellten Fragen arbeitet, soll außerdem Rechenschaft geben über einen in der „Zeitung“ erschienenen Aufsatz, welcher Angriffe des Pastors Mündmeyer zu Preßeln gegen ihn abwehrte; endlich wegen seiner Schrift über die Celler Conferenz.

### Rußland und Polen.

**Warschau, d. 24. Dec.** Gestern endlich ist es der Polizei gelungen, eines der geheimen Blätter der Umhurzpartei von nun an unschädlich zu machen, indem die geheime Druckerei desselben entdeckt und die an der Herausgabe beteiligten Personen verhaftet wurden. Das Blatt, wohl so ziemlich das Haupt-Organ des revolutionären Comité's, führte den Titel „Ruch“, zu Deutsch: die Bewegung, und man hatte eben die zehnte Nummer druckfertig, als die Polizei-Beamten eintraten und dem Organ den Garauz machten. Aller Widerstand war vergebens, und es scheint, daß auch die Verhaftung einiger anderer Herren, von denen einer sich noch auf der Straße mit einem Revolver zur Wehr setzte, mit dieser Angelegenheit im Zusammenhange steht. Daß der „Ruch“ eine Art von amtlichem Organ des Revolutions-Comité's war, geht daraus hervor, daß in seinen Spalten die für den National-Fonds geleisteten Zahlungen durch Angabe der Nummern quittirt und wichtigere Schritte der in- und ausländischen Comité's, so z. B. neulich die Unterordnung des galizischen unter das hiesige Central-Comité, mitgetheilt wurden. Ob man aber den Mitgliedern des letzteren nun auch sogleich auf die Spur kommen wird, ist bei der vorläufigen Organisation des Geheimbundes und bei dem milden Verfahren der Untersuchungs-Commissionen immerhin noch fraglich. Doch glaubt man allgemein, daß der neulich bereits zum zweiten Male verhaftete Nikolaus Epstein und der bei der Revision auf dem Eisenbahnhofe arrestirte Bahnbeamte Kowalski nicht gerade schwach compromittirt sein dürften. Unsere viel getadelte Polizei fängt also wirklich an, ihrer wichtigsten Aufgabe zu entsprechen, und wenn sie weiterhin Eifer, Geschick und Glück hat, so brauchen wir die Hoffnung

auf eine baldige Besserung in den Zuständen des Landes nicht aufzugeben. Freilich sollten auch die Bürger selbst etwas mehr Einsicht in ihre eigenen Interessen besitzen und an ihrem Theile zur Wiederherstellung der Ordnung mitwirken, statt Alles von der Polizei zu verlangen. Wir wollen nicht, daß sie regierungsfeindlich gesinnte Mitbürger denunciren sollen, aber das sollte man doch wohl erwarten dürfen, daß man diejenigen Subjecte, welche unter der Androhung von Noth und Brandsiftung im Lande herum, angeblich für den National-Fonds, brandschäken, lieber pakte und an die Behörden abließerte, statt widerwärtig zu geben und hindereinander über Terrorismus zu jammern.

### Asien.

In einer Times-Correspondenz aus Hongkong vom 1. Novbr. heißt es: „Wie zu erwarten, haben die Russen keine Lust, die Behandlung des chinesischen kranken Mannes ausschließlich den Engländern und Franzosen zu überlassen; und wahrscheinlich um Captain Osborn und seiner Flotille vorzuzukommen, haben sie ihren Bestand angeboten. Prinz Kung hat denselben angenommen, obwohl man täglich 3 Corvetten mit Truppen, und in Hakodadi sollte sich eine ansehnliche Streitmacht sammeln. Es ist nicht schwer vorauszusetzen, wie Rußland sich bezahlt machen wird, aber das Resultat dieser neuen und höchst wichtigen Wendung in der chinesischen Politik wird nicht verfehlen können, unsern Ansehen und unsern Handelsinteressen zu schaden.“

Die letzten Nachrichten aus Jeddo, sagt der „Moniteur“, bestärken das Gerücht von einer in Japan ausgebrochenen Revolution nicht. Allerdings ist die gegenwärtige Lage jenes Landes noch nicht geeignet, den europäischen Handel treibenden vollkommene Sicherheit zu gewähren; aber der fremde Handel entwickelt sich in regelmäßiger Weise.

### Vermischtes.

Die Eröffnung der von den Adjuncten der Kais. Leopoldinisch-Karolinischen Akademie Deutscher Naturforscher für die durch Kiese's Tod erledigte Präsidenschaft eingelaufenen Wahlzettel hat am 23. Dec. durch den Director Ephemeridant Geh. Rath v. Martius in München in Gegenwart der dort anwesenden Mitglieder stattgefunden. Von 15 abgegebenen Stimmen fielen 11 auf den Geh. Rath Dr. Karl Gustav Carus in Dresden, wo also von jetzt an der Sitz dieser ältesten deutschen Akademie sein wird.

Dresden, d. 24. December. In der letzten Sitzung der Liedge-Stiftung hat das Comité einstimmig beschlossen, den berühmten 78jährigen Vedercomponisten U. Methfessel in Braunschweig in Berücksichtigung, daß er sich in so hohem Alter noch so productiv gezeigt, wie seine in neuester Zeit erschienenen selbst gedichteten und componirten Lieder: „Hymne an Germania“ beweisen, mit einer Auszeichnung von 100 Thln. zu ehren. Eben so ist dem begabten, leider kranken Dichter Otto Ludwig hier selbst ebenfalls eine „Ehrengabe“ von 60 Thln. als Weihnachtsgeschenk zugegangen. In jährlicher Pension sind bewilligt worden: an die Wittve und Kinder des wohlbekanntesten Pianisten Charles Mayer in Dresden 200 Thlr., an die Wittve des berühmten Orgelcomponisten Kämmerer in Eisenach 100 Thlr., an die Wittve des ausgezeichneten Musikers Müller in Hannover 100 Thlr., an die Wittve und Tochter des in Breslau verstorbenen Professors der Malerei, Kabe, von dem Göthe am 11. Mai 1811 schrieb: „Superi dat bona paratis“, 100 Thlr.

Jüngst kam auf einem österreichischen Theater bei einer Auf-führung des „Hamlet“ ein komisches Intermezzo vor. Der Schauspielerspieler, der als Gast die Titelrolle gab, hat den Darsteller des Geistes in der Kirchhofscene, ihm die rechte Seite der Bühne zu überlassen, wie er es gewohnt sei, und nicht, wie es an dem Theater üblich war, selbst auf dieser Seite zu stehen. Der Geist willigte ein. Am Abend gelang die Scene trefflich. Das Publikum ist von dem Geiste entzückt. Der Geist ruft endlich das berühmte Ad, Ad! und — Hamlet verfinstert, der Geist bleibt vor Schrecken entsezt stehen. Man hatte dem Maschinenmeister die veränderte Stellung der beiden Spieler nicht angezeigt, und so hatte dieser den Hamlet verfinstern lassen.

Ein komisches Intermezzo ereignete sich kürzlich zu Leipzig in einer Vorstellung des bekannten Zauber Künstlers Bach, als derselbe am Schluß die Verwandlung eines Herrn in eine Dame ausführte und diesem überraschenden Kunststück ein allgemeiner Dacaporus des zahlreich versammelten Publikums folgte. Hr. Bach erklärte, daß dies nicht angehe, da er nur einen Gehülfen habe und dieser verwandelt sei; jedoch würde er dem Wunsche nachkommen, wenn einer der verehrten Zuschauer das Experiment an sich ausführen lassen wolle. Diese Stille folgte dieser Aufforderung, bis endlich ein Altenburger Landmann zu seiner Ehehälfte sprach: „Kom, laß dich verwandeln, du bist doch schon zu alt, da kannst du jung werden“, und durch diese naive Aeußerung große Heiterkeit hervorrief, die sich noch steigerte, als die corpulente Frau ihrem Gemahl für diese Zumuthung eine Dhrseige spendete und dieser solche ruhig hinnahm. Einen Beifallssturm erndete hierauf der Künstler, als er eine Pistole auf sich abschien ließ und an seiner Stelle eine junge Dame vor den Augen der staunenden Zuschauer stand.

Nach amtlichen Mittheilungen des Zollvereins-Centralbüreaus waren während des Betriebsjahres vom 1. Sept. 1860 bis Ende August 1861 im Zollverein 247 aktive Runkelrüben-Zuckerfabriken vorhanden, neun weniger als im Vorjahre. Davon kamen auf Preußen allein 214, auf Baiern und Württemberg je 6, auf Braun-



schweig 14, auf Sachsen, Hannover, Thüringen je 2, auf Baden 1. Diese 247 Forderungen verfeuert zusammen 29,354,031 Ctr. 60 Pfd. Runkelrüben (worunter Preußen 25,454,426 Ctr.). Im J. 1861 waren in Preußen Brauntwein-Brennereien vorhanden: in den Städten 1428, auf dem Lande 6711; nämlich 74 in Ost- und 8 in Westpreußen, resp. 501 und 180 ländliche, Posen 5 und 288, Pommern 30 und 248, Schlesien 220 und 1082, Berlin 6 und 1, Brandenburg 99 und 600, Sachsen ohne die zum Thüringischen Verein gehörigen Landestheile 186 und 319, Westfalen 243 und 406, Rheinland 567 und 3086. Das Rheinland zählt also weitaus die meisten ländlichen Brennereien, wovon jedoch nur 1929 im Betrieb waren.

Ein Berliner Handelsherr, den Fortuna mit ihren Gütern reichlich gesegnet, gehörte auch zu den Anbetern einer Sängerin ersten Ranges; aber ungeachtet aller Aufmerksamkeiten, mit denen er seine Auserwählte überschüttete, war es ihm bisher nicht gelungen, auch nur den kleinsten Beweis von Zuneigung ihrerseits zu erringen; der Künstlerin wurden im Gegenheil seine Huldigungen mit der Zeit lässig und sie wich ihm bei jeder Gelegenheit aus. Dieser Tage nun hatte der verkehrte Liebhaber zwei kostbare Roben aus Paris requirirt, mit denen er das Herz der spröden Nachtigall zu erobern hoffte. Er übersandte beide der Künstlerin und bat sie in einem Schreiben, diejenige Robe, welche ihr am meisten zusagen würde, als ihr Eigenthum zu betrachten; am Abend wolle er sich persönlich einfinden, um aus ihrem Munde den Ausfall der Wahl zu vernehmen. Kurz vor der bezeichneten Stunde erhielt unter Verlangen ein Billet von seiner Angebeteten folgenden Inhalts: „Die übersandten Roben gefallen mir gleich ausnehmend, ich werde beide behalten und Sie brauchen sich daher heute Abend nicht zu mir zu bemühen.“

Hannover, d. 23. December. Gestern Abend hat sich hier ein besonderes Unglück ereignet. Als auf dem im Bau begriffenen Circus der Kunstfreigeiellchaft Himm ein Lichthaus aufgesetzt werden sollte, brach der obere Theil der achtseitigen Bude zusammen, und 9 in derselben beschäftigte Arbeiter stürzten 40 bis 50 Fuß herunter. Einer derselben blieb auf der Stelle todt und die übrigen sollen durch Arm- und Beinbrüche so schwer verletzt sein, daß sie sämmtlich in das Hospital transportirt werden mußten. Von diesen ist später noch Einer verstorben.

Am 21. d. M. 3/4 Uhr Nachmittags, während des Vespertgottesdienstes, ereignete es sich in der Kirche des Dorcheurs zu Marzelle, daß der Klöppel der großen Glocke sich löst, durchs Gewölbe schlug und einen hinter dem Hochaltar stehenden Musiker tödtete. Einem Choränger wurden beide Beine zerbrochen, so daß dieselben amputirt werden mußten. Der Organist würde ebenfalls erschlagen worden sein, wenn er nicht einige Minuten vorher sich von seinem Orte um einen Schritt entfernt hätte. Bei dem Gescheh drängte sich die verammelte Menge in der Meinung, die ganze Kirche stürze ein, nach den Portalen. Glücklicher Weise ward bei diesem Gebränge Niemand beschädigt.

London, d. 23. Decbr. Einige Dienstmädchen vom Lande, die ihr Herr nach London geschickt hatte, um sie die Aufstellung sehen zu lassen, erklärten nach der Rückkehr: „Es war alles wunderschön, aber das Merkwürdigste war doch die arme Dame, Sir, die in Stein verwandelt ward, weil sie Stockfisch mit Klößen aß.“ Sie meinten die Venus von Gibson. „Wer hat euch das gesagt?“ fragte der Herr. „O Sir“, war die Antwort, „der Volkseimann selbst, der in der Ausstellung lebt. Er hatte die Dame selbst nie gesehen, aber er hatte einen Freund, der ihre Mutter recht gut gekannt hat. Und die Geschichte ist ganz wahr.“ So erzählt das „Glocester Journ.“

### Stadttheater in Halle.

Ad acta mit den „Blattkollern“, sie haben ausgeblüht und sind längst in der Erde; die Zeit der Mitter- und Winterauspflanze dieses Genres ist Gott sei Dank vorüber! Selbst die ernstesten, rührstendsten Scenen des Stückes, das am zweiten Weihnachtstage das Haus zu fällen bestimmt war, „Jugend“, nicht mehr, übten im Gegenheil eine komische Wirkung und war nicht allein auf den gebildeten Theil des Publicums. Wir erwidern herzlichste Mittheilung mit den armen Darstellern, die Arme und Lunge krankhaft mühen, ohne die von dem Verfasser beabzielten Effecte zu erreichen zu können. — Einen besseren Eindruck empfangen wir von dem „Titus Feuerfuch“, das vorerhaltenen Respekt am Sonnabend. Wir wollen nur das Gute der Vorzüge erwähnen und verweisen, wie selbst der Vorhang beim Auf- und Niederfallen sehr schärflich zu sein schien, der Ehre nicht zu gedenken, die jetzt nur auf ganz speciellen, den Zuschauern natürlich sehr vernachlässigten Commando auf der Bühne zu erreichen und sich statuenförmig hinzustellen pflegen, denn von Spiel, das in die Handlung lebendig eingreift, sieht man selten eine Spur. Die Namen Krafft und Meier sind an dem Fettel, man durfte also mit Recht erwarten, sich zu amüsiren, da überdies auch Frau Krafft aus Geislahaus die Partie der Flora übernommen hatte. Auch Dr. Benbach sollte, dem Fettel nach, als Monsieur Marquis ein gutes Ensemble herstellen helfen; wir fanden ihn indessen durch Herrn Bergmann und zwar nicht zum Vortheil der Vorstellung ersetzt. Wir glauben, daß man unbedingt dem Publicum eine Anzeige vor Beginn der Vorstellung überlassen sollte, zumal der gleichen Fälle in letzter Zeit nicht selten eintreten. So wenig lobenswerth die Ausführung des Titus Feuerfuchs bezüglich des Ensembles war, (wir erinnern z. B. nur an den Anfang des ersten Actes) so sehr haben wir Ursache, im Einzelnen mit ihr zufrieden zu sein. Herr Krafft, hümmlich begünstigt und applaudirt wie immer, statet den Carré nach dem Vorhergehenden mit drastischer Komik vorzüglich aus und entwickelte die namhafte im Portrage seiner Complots eine Raune, die beinahe auf der Grenze des Kränkelns stand. Fr. Meier, die schon vor diesem Stücke als verwandtes Kränkeln — hoffentlich in dieser Rolle zum letzten Male — die Lächer für sich gewonnen, war auch als Salome eine lobenswürdige Erscheinung und erzielte gleich Herrn Krafft den lobhaftesten Beifall. Wir hätten indessen bei Durchführung dieser Partie gern die komische Seite derselben noch etwas mehr als es geschah, zu Gunsten der gemüthlichen, naiven Momente zurückdrängen gesehen. Eine Auffassung, die jedoch den Intentionen des Dichters, der ganzen Anlage seines Stückes nach, entsprechen sollte den namhafte im Portrage seiner Complots, als Frau Müller im Frau Krafft, die würdige Gattin unfers würdigen Komikers, als Frau Müller im Frau Krafft, bereits erkannt und beliebt, führte die hochschickliche Flora mit einer Sicherheit der Zeichnung und soliel Wärme des Colorits durch, daß auch ihr der reiche Beifall des Publicums nicht entgehen konnte. Unter den Darstellern kleinerer Partien zeichnen wir Herrn Berner als (Fuglerern), föhlich wieder als dummer Gär-

nergehülfe, und Fr. v. Nordheim (Constantia) aus. Frau Wagner (Frau von Gropenbrunn) giebt sich zwar alle Mühe, dergleichen Aufgaben angemessen zu lösen, läßt uns aber doch den Mangel einer geeigneten „Anfandbarame“ deutlich erkennen. Das Fr. Hannuth als Bierbrauer Sund eigentlich war oder sein wollte, ist uns ein Räthsel geblieben.

Wir hoffen am Schlusse dieses Referats, indem wir über das erste Gasfpiel des Herrn v. Nordheim zu Weimar berichten, den Zahl endlich annehmen zu können, befinden uns aber, trotz unserm Principe, zwar müde aber wahrheitsgemäß zu urtheilen, leider nicht in der Lage dazu. Was die „Kubwig der Hühner“ von Alexander Ross, ein Stück, das nicht der Zeitdauer in betriehe Abtheilungen des Kunst hätte, um das Publicum anzuziehen, denn es ist eine der besten Novellen, die wir in diesem Genre gelesen, actenlos von einer Idee, die zu den Bestrebungen des Publicums in sehr nahe Beziehung steht, in einer Sprache gedichtet, die auf jedes Publicum ihre herzerquickende Macht üben muß. Die Direction, bisher so thätig und den Wünschen der Theaterfreunde nachkommend, hätte es sich zur Ehrenfache machen müssen, dieses Stück nur nach vielen sorgfältigen Proben, in würdiger Ausstattung in Scene gehen zu lassen, um so mehr, als ein Gast von Ruf die Hauptpartie übernommen, ein Gast, der mit dem Dichter in einer Stadt lebt. Ein Stück, wie Kubwig der Hühner in dieser Weise, wie wir es gestern haben, vorführen, heißt daselbe profanieren und das Publicum hat Grund genug, unwillig zu sein, zumal die Kräfte unserer Bühne weit bessere Darstellungen ermaßlichen und schon erduldet haben. Wir haben das heute an der Aufführung des „Camont“, über die wir morgen berichten. Sollte man uns etwa zumuthen wollen, die Vollstrecken auf deren Belieben ein großer Theil der Wirkung des Stückes beruht, die nur Fr. Lippel — wenn auch vorzüglich — zu beleben in anerkennenswerther Weise sich bestreht, zu loben, oder auch vorzüglich — zu beleben in anerkennenswerther Weise von Klät und Finkern, den häufig wiederkehrenden, gänzlich unmotivirten Ausfällen von Klät und Finkern, den nachlässigen Ausritten und Abgang des Hühners, das Verbleiben einer weiblichen couffe hinter dem geöffneten Fenster eines Schmeichlers bei beganglicher Benutzung verzeierter Gestalten hinter dem Vorhange der Schmeichler bei beganglicher Benutzung zu entschuldigen? Wo par in letzterem Falle der Insipient? Würde man ferner nicht, was für eine Sorte Schmeichler die Schmeichler tragen? Was geht sich die Frau Schmeichler nur ein einziges Gemüth? Was Wunder, wenn unter solchen Umständen ein Stück zu Grunde geht, so vortrefflich es auch an sich ist, so leicht es auch in seinen Hauptpartien zur Darstellung gelangt. Und das ist wahr — Fr. v. Nordheim spielte den Kubwig, wie ihn nicht leicht Jemand ihm nachspielen wird, charakteristisch von der ersten Scene bis zur letzten, mit Feuer und Begeisterung, glücklich lobenswerth, wenn er als Herrscher die Unter seines Landes mit der Kraft seiner Rede nichterschmerzt, wie wenn er als ungeliebter Fremdling die Walburgis mit dem Hauber seiner Rede, seines lieben, treuerbigen Lebens gewinnt und sie sich zu eigen macht, treu bis zum Tode. Die Eindrücke des Stückes auch auf das Spiel des verehrten Gastes nicht ohne Einfluß bleiben konnten, ist selbstredend. Fr. v. Nordheim hat als Weinhardt genügt uns im Ganzen und zeichnete ein Bild dieses alten, ehrenreichen, derben Schmeichlers, der den Landgraf hart macht, das uns erpreußt, dieses Lob würden wir Fr. v. Nordheim spenden, hätte sie mehr Zeit genommen können, dies in ihre Partie einzubringen. Am 2. Acte und vorzüglich in der Scene, die sie zu dem nach einem ersten Kusse sich schenkenden Kubwigens gute Nacht sagt, versiente sie lauten, vollen Beifall. Gute sich die junge, strebsame gute Kubwigens, die eine Fehler, der ihr zu nahe liegt, als daß sie nicht öfter in denselben verfallen sollte: vor einer tragischen Auffassung von Szenen und Situationen, die dazu gar nicht angethan sind. Die Junger charakteristisch zu können, — wir überlassen sie ihren Selbstkritik. Fr. v. Nordheim zeigt sich entschieden selbstig, kann uns aber in der Stellung eines ersten Liebhabers, die er annehmend einzunehmen berufen ist, nicht genügen. Sein Spiel vertritt höchst ungenügend die kleine Bühne, seine Sprache ist nicht frei von Provincialismen, auf „ein“, „an“, „kommen“, „an“, „kommen“, „u.“ dgl. kommt es ihm nicht an. Im Uebrigen zeigt er ein schönes, honores Können und eine hübsche Figur; durch ersten Fleiß sieht sich mit ihm liebende nach und nach ergehen. Unter den Gassen erwähnen wir Fr. Lippel als Säusler Görg.

Wir hoffen, daß das Stück wiederholt werden wird, aber nur nach mindestens einem halben Duzend Proben; dann wollen wir es auch einander nach seinem dramatischen Werthe beurtheilen. Proben Proben! das ist die Parole der Zukunft, sonst wird die Direction, die schon während der letzten Abkommen, wie sie es uns selbst gesagt haben, durch das hübsche Spielen außer Abnehmen verdriehlich gemacht hat, den Consequenzen der vorurtheiligen Erfahrung nicht entgehen können, daß trotz der guten Eigenschaften, deren sich unsre Bühne rühmen kann, das Haus leer bleibt. Wirklichkeit ist und wird ihr schuldig, wie dem Publicum, und wir glauben den Nagel auf den Kopf zu treffen, wenn wir die etwas geschwundene Beilnahme für das Theater dem jetzt aber als sonst hervortretenden mangelhaften Ensemble zuschreiben. Jeder Mitwirkende erhält pünktlich seine Löhne, was auch seine Schuldigkeit ist; die Summen dazu anzubringen — und zwar mit Energie — ist Pflicht der Regie, die, wie wir wohl wissen, tüchtig auf dem Plage ist, aber oft bei dem besten Willen ihre Pflicht nicht erreicht. Diese und Niemand weiter müssen wir aber trotz alledem in Zukunft für die Mängel einer Aufführung, wie sie gestern vorzugsweise wegen unzulänglicher Proben sich herausstellten, verantwortlich machen. Die Ausführung des „Camont“, hat bewiesen, daß die Regie auf dem Wege ist, ihren Einfluß zur Herstellung eines genügenden Ensembles mit vollem Nachdruck zur Geltung zu bringen und daß ihr die Mittel dazu zu Gebote stehen.

Am 29. December.

### Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 29. bis 30. December.
- Kronprinz.** Hr. Gustaf, v. Streflow a. Potsdam. Hr. Olfert. Siemens a. Berlin. Hr. Dr. Brummer a. Breslau. Die Herrn. Kaufm. Deson, a. Hannover, Alting a. Kassel, Bayer a. Berlin.
  - Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufm. Schwär u. Bouffardin a. Glauhan. Hr. Fabril. Heinrich a. Leipzig. Hr. Ingen. Becker a. Berlin. Hr. Gutsfeld. Meinert a. Dessau.
  - Goldener Ring.** Hr. Rent. Barth a. Gomburg. Hr. Fabril. Alder a. Berlin. Hr. Kaufm. Palme a. Wagedburg. Hr. Maurermeister. Blankenburg a. Sietlin. Hr. Refer. Kraft a. Salzweide. Hr. Gustaf. Kromann a. Hofen.
  - Goldener Löwe.** Hr. Jammers. Fr. Friedrichs. Die Herrn. Kaufm. Büchner a. Weissenfeld. Hr. Dehon. König a. Jung a. A. Hilda. Büchner a. Berlin.
  - Stadt Hamburg.** Hr. Dir. Röcher u. Hr. Director. Gmel a. Wagedburg. Hr. Gutsfeld. Schmidt a. Bitterfeld. Die Herrn. Kaufm. Wendig a. Berlin. Liebau a. Glauhan.
  - Meinert Hotel.** Hr. Parill. Hammer. Hr. Aachen. Hr. Dir. Wilhelm. a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Köhne a. Algersleben. Wagner a. Mainz. Grote a. Hamm.
  - Hôtel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kaufm. Jordani, Freund u. Frau, Conradt, Kleinmann u. Regenlein a. Berlin, Fischer a. Hamburg, Häner a. Leipzig, Dertel m. Frau a. Leucha. Hr. Ger. Auar. Elange a. Glengburg. Hr. Chemist. Hebel a. Glangig.

### Meteorologische Beobachtungen.

	29. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,78 Bar. L.	333,97 Bar. L.	332,83 Bar. L.	333,76 Bar. L.	
Dunstgrad . .	2,11 Bar. L.	2,23 Bar. L.	2,04 Bar. L.	2,13 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. .	70 pCt.	71 pCt.	79 pCt.	73 pCt.	
Luftwärme . .	4,6 G. Rm.	5,1 G. Rm.	2,8 G. Rm.	4,2 G. Rm.	



## Bekanntmachungen.

### Auction.

Montag

den 5. Januar 1863

Vormittags von 10 Uhr ab

sollen auf der Pregelmühle bei Mucrena a. d. Saale

20 Stück große Oelfässer, eine kleine fahrbare Feuerpritze mit Schläuchen, ein Mühlwagen, ein Kutschwagen, mehrere Arbeits- und Kutschpferde, mehrere Kühe, eine Partie Nugholz und zwei Schreibsecretäre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich messbietend verkauft werden.

Gönnern, am 29. Decbr. 1862.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

J. U.

Kunze, Auctar.

Gefucht werden 6000, 4000, 2000 und 1300  $\mathcal{R}$  (jede Post l. Hypothek) durch

U. Kuckenburg, Leipzigstr. 13.

Ich beabsichtige mein Wohnhaus und Zubehör mit 8 Morgen Acker im Einzelnen oder Ganzen aus freier Hand zu verkaufen.

W. Wacker in Dalena.

Im Verlage von Franz Duncker in Berlin erscheint täglich die

## Volks-Beitung.

Auflage 36.000 Exemplare.

Preis vierteljährlich bei allen k. preuss. Postanstalten 25 Sgr., bei allen Postanstalten d. deutsch-östr. Postvereins nur 24 Sgr., In- und Auswärts 2 1/2 Sgr.

Die Volks-Beitung erscheint täglich in 1 1/2 bis 2 Bogen, wird nach auswärts mit den Abendzügen versandt und trägt daher die neuesten Nachrichten rasch in alle Gegenden des Vaterlandes. Ihr billiger Preis, die kurze, aber vollständige und übersichtliche Mittheilung aller politischen Neuigkeiten haben ihr nicht nur in Berlin, sondern durch ganz Deutschland und in allen Schichten der Bevölkerung einen so großen Erfolg beschafft, daß ihre Auflage gegenwärtig die größte aller politischen Zeitungen in Deutschland und die Zahl ihrer Leser nach Hunderttausenden zu zählen ist.

Ihr politischer Standpunkt ist bekannt: wie sie in den Zeiten der früheren Reaktion trotz vielfacher Verfolgungen und Unterdrückungen nicht aufgehört hat, für Verfassung und Recht gegen Willkür und Corruption zu kämpfen, so hält sie auch in dem gegenwärtigen Kampfe an dem verfassungsmässigen Rechte des Volkes und seiner gesetzmässigen Vertreter fest, und tritt unerschrocken den staatsverderblichen Plänen und dem täglich steigenden Uebermuthe der Junkerpartei entgegen.

Für die Unterhaltung der Leser wird durch Erzählungen von Otto Ruppiss, Beta und Anderen gesorgt.

Durch tägliche Mittheilung der Berliner Fonds- und Wechsel-Börse, sowie der Producten-Berichte von Berlin und den übrigen größeren Handelsplätzen Preussens wird sie auch hierin allen mässigen Anforderungen zu genügen suchen.

Für rasche und gute Herstellung des Druckes wird vom 1. Januar ab in ausreichendem Masse gesorgt sein.

Inserate finden durch die Volks-Beitung die allerweiteste Verbreitung und sind die Gebühren im Verhältnis zu anderen Zeitungen, die bei einer Auflage von 6000 bis 9000 Exemplaren 2 Sgr. für die Zeile nehmen, gewiss äußerst mässig.

Unsere Abonnenten in den ausserpreussischen Staaten machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß der Abonnementsbetrag nicht mehr 1  $\mathcal{R}$  12 Sgr., sondern nur 29 Sgr. pr. Quartal beträgt, und dürfte dieser bedeutend ermässigte Preis dazu dienen, der Volks-Beitung auch in diesen Theilen des gemeinamen deutschen Vaterlandes eine immer größere Verbreitung zu verschaffen.

Den betr. Zahn- u. Ohrenschmerz-Leidenden zur Nachricht, daß ich — wegen zu vielfacher, sogar unfrantirter Anfragen und Bestellungen — ferner nur frankirte Briefe annehmen werde.

Der Kürze wegen besorge ich auch in der That unfehlbare Mittel selbst. Apoth. u. Chemiker D. Feller, Halle a/S.

## Allerfeinste Punsch-Essenzen

in verschied. Sorten aus den renommirt. Häusern (Sellner, Schieffer, Röder), sowie ganz alten echten Jamaica-Rum, Mandarinen-Arac, Cognac, vieux de Champagne, echten Bordeaux-, Holländ., Spanischen und Martinique-Liqueuren halte bestens empfohlen.

G. Goldschmidt.

## Täglich frische Austern,

Frische Schellfische,

Frischen Lachs,

Frischen Zander.

G. Goldschmidt.

## Schnellklärung trüber Flüssigkeiten.

Sofortige glänzende Klärung trüber Flüssigkeiten, namentlich: Wasser, Wein, Spirituosen, Bier, Cyder, Essig, Säfte, Lauge u. s. w. — Klärmasse, welche nicht verloren geht und immer wieder zu gebrauchen ist, das Pfund à 1 1/2  $\mathcal{R}$ . — Apparate, aus feinsten Materialien, welche von Säuren nicht angegriffen werden und leicht zu reinigen sind, zu 30–60 Quart pro Stunde, incl. Klärmasse für 5  $\mathcal{R}$ , dergleichen Apparate zu 1–2 Eimer pro Stunde für 10  $\mathcal{R}$ , zu 2–4 Eimer pro Stunde für 20  $\mathcal{R}$ , gegen Nachnahme oder Franco-Einführung der Beträge. Apparate für den Hausgebrauch à 3  $\mathcal{R}$ .

Freiburg a. d. U. in Thüringen.

G. Nawald.

## Theater.

Unsere Theater-Direction ist stets auf das Eifrigste bemüht, das Repertoire mit den gangbarsten Novitäten zu bereichern; wir haben deren im Laufe der Saison bereits viele gehabt und schon wieder ist eine andere im Anzuge. Wir meinen die am Donnerstag den 1. Januar zur Aufführung kommende neue Posse „Berlin, arm und reich“ von E. Pohl, dem Verfasser des „Goldonkel“. Diefelbe hatte sich überall einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen, und wird auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen, namentlich da das komische Gebäude so vortreffliche Stützen hat. Wir nennen Hrn. Kraft, der als Dienstmann **Wachselke** auftritt, und wie er es stets verstanden, seinen Coupletts auch durch locale Anspielungen eine besondere Würze zu geben, so hat er diesmal, wie wir erfahren, ganz besonders neue locale Coupletverse zu der neuen Posse gefertigt, da die meisten, auf Berliner Zustände berechneten Verse hier wirkungslos bleiben würden. Fräul. Mejo wird als Berliner Köchin wieder in dem richtigen Fahrwasser sein; für eine gute Belebung und Inbunde ist gesorgt, und so möge denn das lustige Werk am Neujahrstage frisch vom Stapel laufen und der Direction ein zweiter Goldonkel werden; wir aber werden wieder einmal recht herzlich lachen können, wie wir ja diesen Winter so oft Gelegenheit hatten, und machen daher alle Freunde des Komus auf diese Novität aufmerksam.

Ein Commis, welcher den 1. April k. Z. seine Lehrzeit in einem Materialgeschäft beendigt und ca. 3/4 Jahre in einem gros- und Detailgeschäft als Volontair conditionirte, sucht baldigst ein anderes Engagement. Adressen werden unter A. B. poste rest. Gera erbeten.

Es wird zum 1. April eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht.  
**Auguste Krufenberg,**  
vor dem Kirchthor im Hause des Hrn. Zimmermeister Kr eye.

Eine tüchtige Wirthschafterin wünscht zur Führung einer Gast- oder Landwirthschaft bald eine Stelle. Auskunft bei Frau Fleckinger, Kleiner Schlamn Nr. 3.

Eine Amme kann sich melden beim Stadtkarst **Dr. Wabstfab.**

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, 4 heizbare Stuben nebst allem Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. April 1863 zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstr. Nr. 7.

## Stadt-Theater in Halle.

### Repertoire.

Donnerstag den 1. Januar. Zum ersten Male: **Berlin, arm und reich.** Große Posse in 3 Akten und 8 Bildern von Emil Pohl (Verfasser vom „Goldonkel“). Musik von A. Conradi. Für die hiesige Bühne in Scene gesetzt und mit theilweise neuen Coupletts versehen vom Regisseur Herrn Kraft. Costes Bild: Ein Schneider-Dasein. 2. Zwei Väter. 3. Kartoffeln mit Salz. 4. Die Waife von Panof. 5. Im Biergarten. 6. Arm und reich. 7. Die Geschwister. 8. Ein Nationalfest. „Wachselke, Dienstmann“ Hr. Kraft, „Rosalia Kuselmann“ Fr. Mejo, „Nehlig“ Fr. Hannuth, „Biermeister“ Hr. Hermes, „Breitprediger“ Hr. Benthad.

Freitag den 2. Januar: **Alessandro Stradella.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Friedrich. Musik von Glotow.

Herrn F. N. aus Merseburg erlaube ich, mir seinen Aufenthalt gefälligst anzuzeigen, widrigenfalls ich weitere Schritte gegen ihn zu thun genöthigt bin.

Bücha b. Saalfeld, den 28. Dec. 1862.  
Heinrich Blochberger.

## Aussschweiß-Eisen

empfehlte sehr billig

**Chr. Glaser,** gr. Klausstr. 24.

## Zum Schwafer

frische Pfannkuchen mit den verschiedensten Füllungen.

**Friedr. David.**



Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf.

Leutschenthal. **Würzbach.**

## Lotterie-Loose

versendet

**Sutor** in Berlin, Klosterstr. 37.

Gefällige Anmeldungen zum Clavier-Unterricht nimmt im Laufe dieser Woche entgegen **E. Apel,** Pianist, Gr. Ulrichsstr. Nr. 54, 2 Treppen. Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr Mittags.

**Gr. Ulrichstr. 8** ist die elegante 3. Etage zum 1. April zu vermieten.

## Hofmeister-Stelle.

Ein tüchtiger Hofmeister findet auf dem Rittergute Dertbau bei gutem Lohn eine dauernde Stellung.



# Schömburg Weber & Co. in Halle a/S.

- empfehlen:
1. Zwickauer Gaskohlen mit 25 Rp
  2. do. Pechkohlen mit 23 1/2 Rp
  3. do. Würfelkohlen mit 21 Rp
  4. do. Russkohlen (nicht rußend) mit 21 Rp
  5. do. Nuss- (Schmiede-) Kohlen mit 19 Rp

Nr. 1, 3 und 4 eignen sich ganz besonders zur Stubenfeuerung.  
 Ab Werk und ab Bahnhof Zwickau notiren wir ebenfalls die billigsten Preise.  
 Gefällige Aufträge werden prompt effectuirt.

pro Lowrie ca. 27 Tonnen  
 franco Bahnhof Halle.

Unser Lager von:  
**Pra. englischen Nusskohlen (Schmiedekohlen)** à Tonne 1 1/2 Rp, à Scheffel 12 Sgr,  
**Zwickauer Würfelkohlen, zur Stubenfeuerung,** à Wispel 5 3/4 Rp, à Tonne 1 Rp, à Scheffel 7 1/2 Sgr,  
 do. **Nuss- (Schmiede-) Kohlen** à Wispel 4 3/4 Rp, à Tonne 25 Sgr, à Scheffel 7 Sgr,

halten wir bestens empfohlen.

Halle a/S.

Schömburg Weber & Co. am Hafen.

## Die größte Auswahl in Neujahrskarten empfiehlt K. Becker, gr. Ulrichsstr. 39.

### Die DEUTSCHE VERSICHERUNGS-ZEITUNG

erscheint vom 1. Januar 1863 wöchentlich zweimal und zwar jeden Donnerstag und Sonntag früh. — Dieselbe hat sich die Aufgabe gestellt, nicht nur Fachmännern in sachgemäßer Darstellung einen Ueberblick über alle in das Versicherungswesen einschlagenden Ereignisse zu geben, sondern auch durch populäre Wiedergabe interessanter Fälle dem grösseren Publikum Einsicht in das, für das Leben so wichtige Versicherungswesen zu verschaffen, damit es sowohl die Gesellschaft kennen lernt, welcher es mit Zuversicht seine Interessen anvertrauen kann, wie auch die, welche es zu meiden hat. — Das Abonnement beträgt pro Quartal 1 Thlr. excl. Steuer, wofür es von unterzeichneter Expedition, sowie durch die Post zu beziehen ist.

Expedition der „Deutschen Versicherungs-Zeitung“,  
 Berlin, Jägerstrasse 10.

Heute frische Sendung  
**Ostender Austern,**  
**Hamburg. und Russ. Caviar,**  
 geräucherter Rhein- und Weserlachs,  
**Sardinien mar. in Pickles u. pikanter Sauce,**  
 Neunaugen, pro Stück 1—3 Sgr.,  
 Niesen-Bricken, pr. Stück 4 Sgr.,  
**Strals. Bratheringe** in delicaer Gewürzsauce,  
 Echte Christiania-Anchovis,  
**Nonpareilles Capern, Perlzwiebeln,** feinstes  
**Provenceröl,**  
 marinirte Heringe, delicaet zubereitet, und  
 Russ. Salat bei **C. Müller.**

**Restaurant du Passage.**  
 Zum Sylvester-Abend:  
**Karpfen polnisch, Enten- und  
 Hasenbraten, russischen Salat.**  
 Aug. Richter.

**Die Eröffnung**  
 meiner ganz neu eingerichteten  
**Restauration,**  
 Rathhausgasse Nr. 15, im Hause  
 des Hrn. Rechtsanw. v. Bieren,  
 erlaube ich mir einem geehrten Publikum  
 ganz ergebenst anzuzeigen und empfehle be-  
 sonders ein feines Köpfchen Lager-  
**bier.** Zum Sylvester-Abend u. Neujahr-  
 tag Unterhaltungsmusik von 3 Da-  
 men.  
**F. Leinert.**

Feinste **Düsseldorfer Royal- und Burgunder**  
**Punschessenz,**  
**5. Punschessenz von Arac u. Rum,**  
 Alten Arac de Goa und de Batavia,  
 Feinsten Jamaica- u. Westind. Rum, à Quart. v. 15 Sgr. bis 1 1/3 Thlr.,  
 do. **Cognac,**  
 Vorzüglich schöne aromatische **Ananas,** eingemacht in Gläsern  
 pr. Stück 15 Sgr. u. 1 Thlr.,  
**Pfirsich-Conserven zu Bowlen,**  
**Bischoff-Essenz.**

**Bergschenke bei Cröllwitz.**  
 Zum Neujahrstag Tanzvergnügen.

**Siebichenstein.**  
 Zum Neujahrstag Tanzvergnügen bei  
 Gummel.

Mein vollständig assortirtes Lager der besten **Bordeaux- und**  
**Rheinweine, Ungarweine** von Hellwig &  
 Sohn aus Rawicz, Madeira, **Portwein u. Cham-**  
**pagner diverser deutscher und französischer Marken**  
 empfehle zum bevorstehenden Sylvester.

Ein schwarzer Hund mit grünem Halsband  
 ist zugelaufen und gegen Erstattung der Kosten  
 abzuholen in Cröllwitz Nr. 32.

In der Weihnachtswoche verfas eine Dame  
 in meinem Laden ein Kästchen mit Parfüme-  
 rien etc. Ich bitte dieses von mir abzuholen.  
**Heinrich Stephan.**

Ein Regenschirm stehen geblieben beim Zinn-  
 gießernstr. **C. Rosch.**

Sämmtliche **Delicatessen,** sowie echtes **Calmbacher Bier**  
 sind stets in meinen **Weinstuben** zu genießen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute früh wurden wir durch die Geburt  
 eines munteren Töchterchens erfreut.  
 Halle, den 29. December 1862.  
**C. Lobeck und Frau.**

**C. Müller,**  
 Markt Nr. 2 u. Schülershof Nr. 7.

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Heute früh 9 Uhr wurde meine Frau **Minna**  
 geb. **Franke** von einem Knaben glücklich ent-  
 bunden.  
 Salzmünde, den 30. December 1862.  
**H. Fischer.**

## Im Saale der Weintraube Donnerstag d. 1. Januar 1863, 3 1/2 Uhr N. 9. Trio-Concert.

**Verlobungs-Anzeige.**  
 Als Verlobte empfehlen sich  
**Wilhelmine Becker,**  
**Karl Etange.**  
 Knautnaundorf. Mörkisch.

Gr. Polonaise zu 4 Händen v. Ries — Souvenir de Spaa für Cello v. Servais — Romanze  
 für Violine v. Beethoven — **Trio in Es v. Hummel** — Elfenreigen für Piano von  
 Golde — Fantasie für Violine v. Fischer — **E. Apel.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.





**Bekanntmachungen.**

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.  
Das dem Kaufmann Louis Schale hier, jetzt zu dessen Konturs-Masse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Bd. 24, Nr. 862 und 875 eingetragene Grundstück:

„Zwei in Eins zusammengelegene Häuser und Hof mit der Badgerechtigkeit“, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

8839 *Rp.*,  
soll am 4. Februar 1863  
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 24, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Freund meißtbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgerichts-Commission III.  
zu Weissenfels.

I. Die dem Christoph Friedrich Hoffmann zu Posendorf gehörigen Feldgrundstücke, als:

- 1) im Dorfe Posendorf ein Behtel aus der vierten Baustelle, ungefähr 12 Quadrat-Ruthen groß, tarirt 15 *Rp.*
- 2) Nr. 195 der Karte hinterm Dorfe Posendorfer Flur, 6 Morgen 113 Quad.-Ruthen, tarirt 1060 *Rp.*
- 3) Nr. 242 der Karte im Gefilde Tagewerbener Flur, 8 Morgen 172 Quad.-Ruthen, tarirt 1165 *Rp.*
- 4) Nr. 945a der Karte in den Feldgärten Reichardtswerbener Flur, 39 Quadrat-Ruthen, tarirt 65 *Rp.*

II. die der Johanne Christiane Hoffmann geborene Böhländ zu Posendorf gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:

- 1) das Haus zu Posendorf Nr. 3 cat. mit allem Zubehör und dem dazu geschlagenen Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe von 49 Quadrat-Ruthen, tarirt 1826 *Rp.*
- 2) eine halbe Baustelle im Dorfe Posendorf, jetzt Garten, circa 60 Quadrat-Ruthen groß, tarirt 120 *Rp.*
- 3) das Planstück Nr. 181 der Karte in Posendorfer Flur (Baumstück), von 1 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, tarirt 200 *Rp.*
- 4) das Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe Posendorfer Flur, von 8 Morgen 94 Quadrat-Ruthen, tarirt 1360 *Rp.*
- 5) das Planstück Nr. 242 der Karte im Gefilde Tagewerbener Flur, von 9 Morgen 123 Quadrat-Ruthen, tarirt 1250 *Rp.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, sollen am

14. Februar 1863  
von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Ein 9 jähriges starkes fehlerfreies Pferd und ein sprunghafter Holländer Bulle zu verkaufen.  
Roßschl, den 29. December 1862.  
Ed. Pfaff.

**Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreis-Gerichts-Commission Mücheln.

Folgende, dem Johann Gottfried Böhme jun. in Crumpa gehörige, Band 13. Fol. 265 des kombinirten Hypothekenbuchs eingetragene Grundstücke, als:

- 1) Das zu Crumpa belegene Wohnhaus nebst Zubehör No. 9, wozu als Pertinenz
  - a) der Plan No. 196 a hinter dem Dorfe in Flur Crumpa von 126 □ Ruthen,
  - b) : : : 286 das Angespänn : : : 839
- 2) der Plan No. 121 in den langen Wiesen von 133 □ Ruthen
- 3) : : : 65 in den Angespännwiesen von 107
- 4) : : : 175 im Mittelfelde von 11 Morg. 47
- 5) : : : 196 t hinter dem Dorfe von 2 : 2
- 6) : : : 163 a auf der hohen Mark von 5 : 116
- 7) : : : 175 b vor dem Mittelfelde von 60
- 8) : : : 163 h auf der hohen Marke von 15 : 177
- 9) 1/2 Acker Wiese in Flur Wöckerling in den langen Wiesen No. 1182, Fol. 73. des Flurhypothekenbuchs von Wöckerling, an deren Stelle bei der Separation das Planstück No. 95 von 1 Morg. 13 □ Ruthen getreten ist,

zusammen abgeschätzt auf 5551 *Rp.* 3 *gr.*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, sollen

am 2. Juni 1863 von Vormittag 11 Uhr ab an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Mücheln, den 18. Decbr. 1862. Königliche Kreisgerichts-Commission.

**Norddeutscher Eisenbahn-Verband.**

Vom 1. Januar nächsten Jahres an werden bei Aufgabe von mindestens 100 Centner mit einem Frachtbriefe zwischen allen Verbandsstationen des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes nachstehend genannte Artikel:

- a) Getreide und Hülsenfrüchte, als: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Linsen, Erbsen, Lupinen, Wicken, Mais, Buchweizen, Hirse und Kanariensaamen;
- b) Malz;
- c) Delsaamen, mit Ausnahme von Leinsaamen in Tonnen, als: Leinsaamen in Säcken, Mohnsaamen, Hanfsaamen, Rübsaamen, Raps, Dotter, Sefamsaat (ostindischer Delsaamen), auch Baumwollsaamen;
- d) Kartoffeln,

zum Tariffasse der Klasse II E. (2 *h.* pro *q.* und Meile und 6 *h.* Expeditions-Gebühr pro *q.*) befördert.

Die für die verschiedenen Verband-Stationen hiernach berechneten Tariffasse sind in den Güter-Expeditionen zu erfahren.

Magdeburg, den 29. December 1862.  
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

**Thüringische Eisenbahn.**

Einnahme bis ultimo November 1862.

	Im Personen-Verkehr	im Güter-Verkehr	in Summa
im Monat November 1862	48,000 <i>Rp.</i>	134,000 <i>Rp.</i>	182,000 <i>Rp.</i>
1861	45,020	130,150	175,170
Daher mehr	2980 <i>Rp.</i>	3850 <i>Rp.</i>	6830 <i>Rp.</i>
Bis ultimo November 1862	795,800 <i>Rp.</i>	1,446,700 <i>Rp.</i>	2,242,500 <i>Rp.</i>
1861	765,780	1,277,790	2,043,570
Daher mehr	30,020 <i>Rp.</i>	168,910 <i>Rp.</i>	198,930 <i>Rp.</i>

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 27. December 1862.  
Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Andreas-Institut in Kösen.**

In meinem Institute für Knaben jedes Alters sind am 1. Jan. einige Stellen offen. In demselben wird bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege gründliche Vorbereitung für die Mittelklassen von Gymnasien und Realschulen, sowie für jeden pract. Beruf gewährt. Empfehlende Auskunft über dasselbe ertheilen gütigst der Rector der Landesschule Pforte, Herr D. Peter und der Prediger Herr Prof. Niese daselbst. C. Niese.

**für Bureau und Comtoire.**

Wir offeriren statt 4 1/2 Thaler für nur 2 Thaler:  
**Topographisch-statistisches Handbuch des Preussischen Staats**  
oder alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Städte, Flecken, Dörfer, Rittergüter, Borwerke, Mühlen oder sonstiger bewohnter Anlagen, Fabriken und Grundstücke, welche einen eignen Namen führen, mit genauer Bezeichnung der letzteren; ferner Angabe der Provinz, des Regierungsbezirks, des Kreises und der Bürgermeisterei; der Unter- und Ober-Gerichtsbehörde, des Landwehr-Bataillons, Regiments und der Landwehr-Brigade, der Pfarrkirche oder des Kirchspiels; der Anzahl der Feuerstellen und Seelen jedes Orts; der dem Orte zunächst liegenden Postanstalt nebst deren Eigenschaft und endlich der Zoll- und Steuerbehörden. Bearbeitet von Messow. Größtes Quartformat.

Neueste Ausgabe.  
Statt 4 1/2 Thaler für nur 2 Thaler.  
Pfeffersche Buchhandlung in Halle.



## Für Hustenleidende.

Meine rühmlichst bekannten, von mehreren hohen Regierungen concessionirten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen **Brustbonbons** sind das Billigste und Beste bei Krankheiten der Respirations-Organe. Dieselben sind in versiegelten, mit meiner Firma bedruckten Beuteln für 2 1/2 Sgr. in meinen sämtlichen Niederlagen zu haben, in Altleben a/S. bei Hrn. F. Tischmeyer; in Nebra: bei Hrn. C. Rabisch; in Heldrungen: bei Hrn. Lorbeer; in Teuchern: bei Hrn. W. Winkler und in Hohenmölsen: bei Hrn. A. Selzner.  
A. Krantz, gr. Steinstraße Nr. 11.

Die ganz vorzüglichsten **Cacaofabrikate** von J. G. Hauswaldt in Magdeburg, bestehend in Cacaomasse und entöltem Cacaopulver, Gesundheits-, Vanillen-, Gewürz- und Suppen-Chocoladen, so wie extra feinen Dessert-Chocoladen in Packeten und eleganten Schachteln, Chocolat pralines mit Crème u. Liqueur halte ich einer gefälligen Abnahme bestens empfohlen und stelle sowohl bei Partien als bei zur einzelnen Tafel herab angemessene billige Preise.

Genso empfehle ich mein Beelager, namentlich Pécocoblumen, Pécocoblüthen, Souchong, Imperial I. u. II. u. Melange-Ther, so wie Prima Crisall-Vanille und engl. Bisquits als das vorzüglichste Breeconfect.  
A. Krantz, gr. Steinstraße Nr. 11.

So eben erschienen die erste und zweite Nummer von:

### Otto Janke's Deutscher Wochenschrift

für 1863, redigirt von  
Friedrich Spielhagen.

Wöchentlich eine Nummer von 1 1/2 bis 2 Bogen Text, in brillanter Ausstattung, abwechselnd mit Illustrationen.

Preis vierteljährlich 20 Sgr.

(Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten dafür zu beziehen).

in Halle durch Schroedel & Simon.

Friedrich Spielhagen, dessen „Problematische Naturen“, „Auf der Düne“ u. von unseren ersten Kritikern — und gewiss nicht ohne Grund — mit seltener Uebereinstimmung des Urtheils zu den werthvollsten Erzeugnissen unserer neuesten Belletristik gerechnet sind, eröffnet die neue Zeitschrift mit einem neuen großen Roman aus seiner Feder, betitelt: „Die von Hohenstein.“ Schon dieser Umstand allein wird dem neuen Unternehmen viele Freunde zuwenden; die Freunde des Dichters müssen au d'Freunde der Zeitschrift sein.

Da wöchentlich meist 2 vollgedruckte große Bogen erscheinen, so werden die beiden ersten Quartale den ganzen Roman enthalten und das Publikum wird für den geringen Preis von nur 20 Sgr. vierteljährlich in Besitz eines Werkes gelangen, das, als vierbändiges Buch erschienen, nicht unter 5 Thlr. zu haben sein würde.

Für diesen geringen Betrag wird überdies den Abonnenten noch weit über das Dreifache des Inhalts an feineren unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen aus den Federn der talentvollsten und beliebtesten Schriftsteller geliefert! Außerdem wird der erste Jahrgang noch andere große Original-Romane und Novellen gesiebert und beliebter Romanbichter enthalten, für deren Gegebenheit wohl das Verlöbniß der auf dem Gebiete des Deutschen Original-Romanes sehr thätigen Verlagsbandlung hinlängliche Bürgschaft leisten dürfte.

Die beiden sechsten erschienenen ersten Nummern der Wochenschrift enthalten unter anderen sehr interessante Artikel und dem Romane „Die von Hohenstein von Friedrich Spielhagen“, Beiträge vom Abgeordneten Otto Michaelis:

„Der Hollereier und der französische Handelsvertrag.“ — „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Weihnachtssarabeske von Albert Träaer. — Glück von Prof. A. B. Marr. (Mit dem wohlgetroffenen Portrait Glucks.) — Das Cornen bei den alten Griechen und bei uns u. s. w.

Der Verlag von Otto Janke's Deutscher Wochenschrift  
in Berlin, Anhaltstraße Nr. 11.

Alle Postämter nehmen Bestellungen auf das I. Quartal 1863 der täglich in Erfurt erscheinenden

### Thüringer Zeitung

zum Preise von 23 1/2 Sgr. bei preussischen und 22 1/2 Sgr. bei Thurn- und Taxis'schen Postanstalten an.

Die „Thüringer Zeitung“ hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich die Anerkennung aller Freunde eines besonnenen Fortschritts erworben und wird von dieser Seite auch in vielen Zeitungen warm empfohlen. Der billige Preis für ein täglich erscheinendes Blatt in solchem Umfange, welches neben gediegenen Leitartikeln und einem unterhaltenden Feuilleton noch Original-Correspondenzen aus den bedeutendsten Städten Thüringens und die Course der Commerc- und Fruchtbörse von Berlin täglich telegraphisch erhält, die Marktpreise von Erfurt und Nordhausen mittheilt und die wichtigsten Ereignisse telegraphisch erhält, dürfte auch an-sondem noch in seinem vielseitigen **Inseratentheil, welcher zur Publikation behördlicher und privater Bekanntmachungen als ein weitverbreitetes Thüringer Organ benutzt wird** — der Beachtung dringend empfohlen werden.

Bei der Einbindung zum Abonnement auf das bevorstehende Quartal erlauben wir uns noch insbesondere den Hinweis, auf den demnächstigen Wieder-Zusammentritt des preussischen Landtages, dessen Berathungen in Bezug auf seine Stellung dem preussischen und dem gesammten deutschen Vaterlande gegenüber einen so entschiedenen Charakter annehmen dürften, wie es sich bei der neuen Zusammenstellung des Abgeordnetenhauses mit Zuversicht annehmen lässt. Wir werden darum die Verhandlungen des Landtages in möglichster Ausführlichkeit unsern Lesern mittheilen und haben für Original-Correspondenzen Sorge getragen, die uns in den Stand setzen, die in Rede stehenden Verhandlungen noch vor den Berliner Blättern oder mindestens mit ihnen gleichzeitig zu bringen.

1 Droschke ist billig zu verkaufen  
gr. Brauhausgasse 15.

Seu in Centn. zu verkaufen alter  
Markt Nr. 11.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Lupinen,

gelbe, bei

Craut Voigt.

### Das Preussische Schulzenbuch.

Im Verlage von Pfeiffer in Halle  
erschieden und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

### Der Preussische Dorf-Schulze.

Eine systematische Zusammenstellung aller, den Geschäftskreis dieses Beamten betreffenden Gesetze und Verordnungen etc. Zum Gebrauch für Gemeindevorsteher, deren Vorgesetzte, sowie für jeden Bewohner des platten Landes. Vom Kreissecretair Mascher zu Naumburg.  
3. Auflage. Preis 1 1/2 Sgr.

Langen ward ein solches Hülfsbuch dringend gewünscht. Das vorliegende Werk genährt alle Wissensthätige für das Amt des Preussischen Schulzen und giebt für alle seine Functionen einen sichern Anhalt. Von Preuss. Landrathsämtern ist das Buch angelegentlich empfohlen worden.

Vorräthig bei Richard Mühlmann in Halle (Barfüßerstraße 14).  
Die so eben bei E. Naub in Berlin erschienenen

### Vorträge über innere Mission

von  
Franz Beysslag.

Herausgegeben

von  
Professor Dr. Willibald Beysslag.  
Preis 12 1/2 Sgr.

Denjenigen, die den Verfaßer obiger Vorträge durch die Biographie von der Hand des Bruders liebgewonnen haben, wird dies Werkchen, dem er seine letzten Kräfte widmete, willkommen sein; der Bruder sagt in der Biographie Theil II, S. 210 darüber: „Er hatte ein Recht, für die innere Mission zu zeugen. Nicht nur hatte er sich unausgeseht mit der einschlägigen Literatur beschäftigt und seit Jahren jede Gelegenheit benutz, sich mit der Einrichtung der verschiedensten christlichen Anstalten bekannt zu machen, sondern es gab auch kaum einen Zweig der inneren Mission, über den er nicht, so jung er war, aus eigener Anschauung zu reden vermochte. Und so wurden denn diese Vorträge das Vermächtniß eines reichen Schatzes von Erfahrungen und Hoffnungen jener dienenden Liebe, zu der er eine besondere umfichtige und thätigste Sendung empfangen hatte; und ich wüßte keine Darstellung, die zugleich mit soviel Höhe der Gesichtspunkte und soviel Ruhe des practischen Rathgebens in das Ganze und Einzelne der inneren Mission einführen könnte.“

Neujahrskarten, die besten Witzkarten zu 1 Sgr. empf.  
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.

Neujahrspfeifen, a Dbd. 7 1/2 Sgr.,  
treffen heute noch eine Sendung ein bei  
C. F. Ritter.

Ein neues Pianoforte ist billig zu verkaufen; auch wird ein gebrauchtes dagegen angenommen.  
Bethmann, gr. Steinstr. Nr. 63.

Ein Mahagoni-Coulissentisch, fast neu, ist preiswerth zu verkaufen.  
Bethmann, gr. Steinstraße Nr. 63.

### Die Blumenhandlung von Frau Richter,

Schimmelgasse Nr. 4.

empfeht zu Neujahr u. Geburtstagsgeschenken sehr feine frische Bouquets mit sehr eleganten Manchetten; auf jeder befindet sich eine passende Devise.

### Pferdeverkauf.

1 Apfelschimmel, Wallach, 5 Jahr, 5' 5", Hinterfüße weiß gefleckt, Allstedter Abkunft.  
1 Mustarschimmel, Stute, 4 Jahr, 5' 3", Allstedter Abkunft.  
1 Dunstschuß, Wallach, 5 Jahr, 5' 5", Allstedter Abkunft.  
Zu erfragen beim Thierarzt Schenke zu Schloß Allstedt b. Allstedt.



